

Vorschau auf Veranstaltungen für das Jahr 2016:

- 20.10.2016** **Besuch des BER mit Herrn Eichelbaum MdL**
14:00 Uhr
Genauere Einweisung zum Treffpunkt erhalten Sie von der CDU Geschäftsführung
- 21.10.2016** **Kaffeetrinken mit Senioren**
10:00 Uhr Bäckerei Exner Kienitzer Straße hinter Netto
Stefan Rothen klärt auf: Katholisches Kirchgebäude in Rangsdorf Puschkinstraße
- 26.11.2016** **Lesung in der Bibliothek**
18:00 Uhr Rathaus Rangsdorf
Gemütliche Vorbereitung auf das Weihnachtsessen in der Bibliothek
- 26.11.2016** **Weihnachtsessen**
19:00 Uhr Knossos über Edeka
- 01.12.2016** **Kaffeetrinken im Südring Center**
16:00 Uhr Herr Roß CM vom Südring Center lädt ein
- 02.12.2016** **Kaffeetrinken mit Senioren**
10:00 Uhr Bäckerei Exner Kienitzer Straße hinter Netto

Beitritt in die **Senioren Union der CDU Teltow Fläming**, ganz einfach, wer älter als 60 Jahre ist, keiner anderen Partei als der CDU angehört und **in Teltow Fläming wohnt, kann Mitglied werden. Jahresbeitrag 30 €!!**

Spenden an: CDU Rangsdorf
IBAN: DE26 160500003637021004
BIC: WELADED1PMB
MBS

Texte und Bilder Jürgen Muschinsky

Rangsdorfer Seniorenticker für den Landkreis Teltow Fläming



Kaffeetrinken mit Senioren
Danny Eichelbaum und
Clemens Wudel, ein Gast!

Das ständige Projekt !

*Neu... Neu... Schnuppermitglied
ab 55 Jahre...*

Wer älter als
60 Jahre ist,
bitte kommt zu uns,
hier können
wir zusammen
etwas bewegen!

Inhalt:

- Besuch Flugplatz Schönhagen / Bürgerbüro Sven Petke MdL
- Veranstaltung mit Wolfgang Bosbach MdB in Päwesin
- Vorschau auf Veranstaltungen für das Jahr 2016
- Werbung -werden Sie Mitglied in der SU

Besuch Flugplatz Schönhagen und das Bürgerbüro von Sven Petke

Nach einem ausgiebigen Kaffee- und Kuchengenuss im "Tower Restaurant Cockpit" des Flugplatzes Schönhagen präsentierte uns die Assistentin der Geschäftsführung Frau Monika Kühn den gesamten Bereich des Flugplatzes, mit Tower besuch, Erläuterung der Historie und die einzelnen Hallen mit ihren Inhalten. Die fast 30 Mio € im Laufe der Zeit nach der Wende haben sich gelohnt. Anschließend fuhren wir ins Bürgerbüro von Sven Petke nach Luckenwalde.



Dort warteten schon die Mitarbeiterinnen Frau Daniela Funke und Mandy Kuhle mit einem gedeckten Tisch auf uns.

Hier erhielten wir Informationen zur Arbeit des Büros, die Umgangserfahrungen mit und im Büro mit der Kommunalpolitik der Mitarbeiterinnen und Manfred Dutschke sprach über das Leben seines Bruder "Rudi- Rudolf, der Studentenführer". Es war ein schöner, gelungener Nachmittag.



Gegen 20:00 ging es dann zurück nach Rangsdorf mit Schulreisen.

Große Politik trifft Havelland

Päsewin am Beetzsee. Wolfgang Bosbach zieht immer, nicht nur zu Talk-Shows. Ein Verband der nordrhein-westfälischen Senioren-Union, Rösrath bei Köln, traf seinen Bundestagsabgeordneten im Havelland. Dazu luden sie ihre brandenburger Partner zu einem Vortrag „zur Lage der Nation“, zusammen gut 80 Teilnehmer. Die Zusammenarbeit der Senioren-Union von NRW und Brandenburg belebt sich seit diesem Jahr wieder. NRW, seit der Wende das Partnerland Brandenburgs, hat über die Jahre viel Personal, Material und Fachwissen in die Mark gebracht.

Wieder mal verbringt ein Bus voll Senioren aus NRW eine Woche in Brandenburg. Rösrath bei Köln kommt ins malerische Pässewin am Beetzsee. Neben Tagesfahrten nach Berlin, Potsdam und über Land stand am Mittwoch auch ein politischer Abend auf der Agenda: Wolfgang Bosbach (64) MdB der CDU, schon mal Querdenker und Abweichter genannt, stellte sich den Senioren seines Wahlkreises. Und die luden die umliegenden Seniorenverbände aus Berlin und Brandenburg dazu. Angelika Neumann, die Beauftragte der Brandenburger Senioren-Union für Partnerschaftspflege und Vorsitzende des Stadtverbandes Falkensee hatte die Veranstaltung vorbereitet. Gastgeber waren aber die Gäste, angeführt von Hans-Reinhold Drümmen, einem Stadtrat und gewichtigen Jugendfreund Bosbachs. So begann der Abend zunächst mit launigen Erinnerungen.

Dieser gradlinige, nicht immer angepasste Abgeordnete und pragmatische Innenpolitiker, hatte schon an der Wiedervereinigung mitgewirkt und war auch Motor beim Aufbau der Partnerschaften zwischen NRW und dem neuen Bundesland Brandenburg. Dafür ehrte ihn der Landesvorsitzende der Senioren-Union, Ingo Hansen, mit einer einleitenden Laudatio und einer Ehrenurkunde „für Verdienste um die Deutsche Einheit“.

Wie Bosbach im Parlament und bei Talk-Shows regelmäßig kontroverse Positionen einnimmt, ausspricht was die Kanzlerin nicht sagen darf, und keinem Disput aus dem Weg geht, trat er kurz nach einer Operation auch hier wieder ziemlich locker auf. Man darf schon bewundern, wie er mit seiner Krankheit umgeht, und seine Pflicht bis zum Ende der Legislaturperiode durchzieht.

Neues hat er in Pässewin nicht vorgetragen, aber das ausgedrückt, was Mensch so gemeinhin denkt: angefangen bei der Einstellung zur Politik: Verdrossenheit an Politik, Politikern, Parteien, dem Verlangen nach Lösungen und nicht nach Erklärungen.

In einem Abriss der wichtigsten Ereignisse der 70er und 80er Jahre, die im Westen von heftigen innenpolitischen Auseinandersetzungen geprägt waren, und die Erwartung der Einheit Deutschlands von namhaften Parteien als kriegstreiberisch verstanden wurde, kam er zu 1989, „als mutige Frauen und Männer in der DDR die Mauer eingedrückt haben“. Das war der Zeitpunkt, als die Zusammenarbeit zwischen NRW und Brandenburg begann. Bei Fahrten über Land habe er Filme über Filme geschossen, die Lage erfasst, und wer heute mit offenen Augen durchs Land gehe, könne doch einige „blühende Landschaften“ erkennen, auch wenn noch nicht das ganze Land blühe. Eigentlich sollten wir stolz sein.

Die Sicht auf die heutige Politik leitete er mit der Beobachtung ein, dass Deutschland aus dem Ausland weit überwiegend als Wunschziel gesehen, hier aber schwarz gefühlt werde: „richtig glücklich sind wir nur, wenn wir Probleme haben.“ Die Beschreibung der derzeitigen Schwierigkeiten in der Sicherheitspolitik, der EU mit Machtverdichtung und mangelnder Solidarität, und der Zuspitzung auf die Flüchtlingsfrage endete im „wir schaffen das“ durch das zehntausendfache Ehrenamt. Ohne die Ehrenämter wären Aufnahme und Integration nicht möglich. Dafür müssen die Hilfesuchenden aber auch einsehen: wer unsere Rechts- und Werteordnung nicht akzeptiert, sich nicht anpassen will, unsere Toleranz falsch verstehen will, der hat hier das falsche Land gewählt. Und, ganz wesentlich, Deutschland darf sich nicht überfordern.